



«Ich packe in meinen Rucksack...»



Von aussen ist die Kantonsschule Beromünster nicht gerade hübsch, aber auch nicht unschön. Ein scheinbar unspektakuläres Gebäude, in dem die Kopierer surren und

die Köpfe rauchen. Meine alte Schule.

Wenn ich an die Zeit in der Kanti Beromünster zurückdenke, schwappen unzählige Bilder und Erinnerungen in mein Gedächtnis: Die Aula, in welcher man noch vom zweiten Stock aus genauestens beobachtet wurde. Der zentrale Kaffeeautomat, der auf Knopfdruck eine undefinierbare Mischung aus Konzentraten ausgespuckt – und dennoch viele Lektionen gerettet hat. Die Schultaschenpolizei, die in den Pausen falsch platzierte Rucksäcke eingesammelt hat. Die zahlreichen kleinen Nachrichten, die während den Lektionen unter den Tischen hin- und hergewandert sind. Die kleinen Erstklässler mit den viel zu schweren Rucksäcken, überfüllte Schulbusse, der Schneckenrain und Prüfungsstress. Unzählige Erinnerungen, mit denen man ein Buch füllen könnte.

Das Wichtigste aber – was einem wohl erst nach der Kantizeit so richtig bewusst wird – sind die wunderbaren Möglichkeiten einer Schule, die bereit ist, Talente zu entdecken und zu fördern. Eine Schule, in der wunderbare Freundschaften entstehen. Eine Schule, die Platz hat für Träume, die sich wehrt und kämpft. Der einst schwere Rucksack, den man in der ersten Klasse geschleppt hat, wurde nach und nach gefüllt mit Wissen und Erfahrungen, bereit dafür, die Schule zu verlassen, um in die Welt hinausgetragen zu werden. Und wenn ich heute auf das Kantonsschulgebäude schaue, erscheint es mir bunt und lebendig und zaubert mir ein Lächeln auf die Lippen.

*Lea Bucher, Ehemalige der KSB,
Matura 2008*

Im Zusammenhang mit dem 150-Jahr-Jubiläum der Kantonsschule Beromünster haben sich an dieser Stelle in regelmässigem Abstand Personen aus unterschiedlichen Blickwinkeln zu einem Thema ihrer Wahl geäussert. Diese Kolumne ist nun die letzte zum Jubiläumsjahr.